

Bundesministerium für Bildung und Forschung Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit

Pressemitteilung

Theaterversammlung in den Münchner Kammerspielen

Wie frei sind wir? Und wer ist „wir“? Diese Fragen stellt die sechste Theaterversammlung des Projekts „Im Namen der Freiheit“ am Donnerstag, den 5. Dezember um 19.30 Uhr in den Münchner Kammerspielen mit dem Soziologen Armin Nassehi und der Münchner Musikerin und Aktivistin Gündalein. An dem Abend steht die Debattenfreiheit im Mittelpunkt. Auf den Impuls Nassehis folgen Stimmen zur Freiheit von jungen Menschen, präsentiert von Gündalein. Im Anschluss ist das Publikum eingeladen, mitzureden. Der Eintritt ist frei.



Foto: Gabriela Neeb

Berlin, 21. November – Der grundlegende Wert der Freiheit ist aktuell nicht nur von außen bedroht, auch im Inneren unserer Gesellschaft droht – angesichts oft unversöhnlicher Diskussionen – eine Spaltung. Die Theaterversammlung möchte einen Dialog zwischen Wissenschaft, Musik und Publikum anregen.

Prof. Dr. Armin Nassehi, Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Soziologie und Gesellschaftstheorie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, eröffnet die Theaterversammlung mit einem Impulsvortrag über den Begriff der Freiheit. Er geht der Frage nach, wie Menschen den Begriff in öffentlichen Debatten einsetzen, was er bewirkt und welche Probleme er lösen soll. Außerdem spricht er über die Sprechenden: Wer kommt in Debatten zu Wort und über wen wird gesprochen?

Die Münchner Musikerin und Aktivistin **Gündalein** trägt Gedanken, Statements und kreative Beiträge von jungen Menschen vor, die sie im Vorfeld in einem Workshop

sammelte. Denn gerade junge und jüngste Menschen erhalten in der öffentlichen Debatte selten eine eigene Stimme.

Danach ist das Publikum gefragt: Die Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, mit Armin Nassehi und Gündalein und miteinander zu sprechen – auf offener Bühne in der „Fishbowl“-Diskussion und anschließend in kleineren, moderierten Tischgesprächen.

Der Eintritt ist frei, Tickets gibt es bei den Münchner Kammerspielen.

„Im Namen der Freiheit“ wird initiiert und durchgeführt von einem interdisziplinären Team des Arbeitsfeldes Public History der Universität Hamburg, geleitet von **Prof. Dr. Thorsten Logge**, und den freien Theatern **Thorleifur Örn Arnarsson** und **Uwe Gössel**. Es wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2024 – Freiheit.

Die letzte Veranstaltung der siebenteiligen Reihe findet am 7. Dezember um 19.30 im Düsseldorfer Schauspielhaus statt. Alle Theaterveranstaltungen sind dokumentiert auf freiheitsarchiv.de/theater.

Informationen zum Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit:

www.wissenschaftsjahr.de

Pressematerial zum Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit:

www.wissenschaftsjahr.de/2024/presse

Pressekontakt Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit:

Lena Wanner

Potsdamer Straße 87 | 10785 Berlin

Tel.: 0228 9957 2441

presse@wissenschaftsjahr.de

Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit

Das Thema des Wissenschaftsjahres 2024 ist Freiheit. Denn sie ist von grundlegendem Wert und heute in lange nicht vorstellbarer Weise bedroht. Zwei Jubiläen unterstreichen in diesem Jahr ihre Bedeutung für Deutschland: 75 Jahre Grundgesetz und 35 Jahre Mauerfall. Das Wissenschaftsjahr 2024 beschäftigt sich daher mit verschiedenen Dimensionen von Freiheit. Was genau ist Freiheit? Hängen Freiheit und Demokratie zusammen? Wo fängt Freiheit an? Mit vielfältigen Angeboten zum Mitmachen bietet das Wissenschaftsjahr einen Rahmen, um generationenübergreifend über Freiheit, ihren Wert und ihre Bedeutung zu diskutieren– miteinander und mit der Wissenschaft. Über Freiheit von heute, morgen und weltweit.

Das Wissenschaftsjahr ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD)